

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 5 (1898)

Heft: 9

Buchbesprechung: Pädagogische Litteratur und Lehrmittel

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pädagogische Litteratur und Lehrmittel.

1. Laudate Dominum. Messgesänge für die vorzüglichsten Feste des Kirchenjahres. Regensburg, bei Coppenrath. Preis: ?

Das Buch ist ein Auszug aus dem Graduale Romanum. Es enthält auf 280 Seiten die wechselnden und stehenden Messgesänge für die wichtigsten Feste des Kirchenjahres. Die Noten sind beibehalten worden; hingegen kommen das Fünfliniensystem und der g-Schlüssel zur Anwendung. Punkte und Striche über den Noten geben etwelchen Anhalt für den Vortrag; der Punkt bedeutet Markierung des betreffenden Tones, resp. Erneuerung des Nachdrucks der Stimme; der Strich verlangt die Betonung der ganzen Gruppe, bezw. eines Teils derselben. Den Wechselgesängen ist eine möglichst wortgetreue deutsche Interlinearübersetzung beigegeben. Die Gradualien sind in einem eigenen Anhang auch zum Rezitieren eingerichtet. Die Orgelbegleitung, von Meister Piel ausgearbeitet, ist schon vor 3 Jahren (und nach 1 $\frac{1}{2}$ Jahren in 2., bedeutend vermehrter Auflage) erschienen. Referent wünscht zwar lieber dem ganzen (offiziellen) Graduale Eingang bei unsern Kirchenhören; wo es sich jedoch erst um Einführung des liturgisch korrekten Gottesdienstes handelt, oder wo (leider!) finanzielle Vorteile den Ausschlag geben, da sind solche Auszüge am Platze. Bei dieser Gelegenheit will ich nicht versäumen, auf ein ähnliches Büchlein für die Vespern aufmerksam zu machen: Schmelz, Vesperale parvum (Pustet, Regensburg; Orgelbegleitung hierzu, ebenfalls von Piel, im gleichen Verlag). — Einige Bemerkungen zum „Laudate Dominum“ seien erlaubt. Beim Veni creator sollten nebst der 1. Strophe auch noch wenigstens die 4. und 7. vorhanden sein. Für das Libera me wäre besser die einfache Singweise gewählt worden. Schade ist es, daß im Requiems-Offertorium beim V. die prachtvolle Melodie durch einen Rezitationston ersetzt ist. S. 29 ist die Bemerkung zu wenig bestimmt; allerdings fehlt in diesem Buche die vorgeschriebene Messe. Seite 31, 32, 33 und 78 ist die Textunterlage nicht konsequent durchgeführt, (entweder nach Haberl oder Mohr!) Seite 31 ist nach 1. Meluja) nach der Intonation) ein Doppelschlag zu setzen. Seite 233 ist das Et cum spiritu tuo feierlich statt einfach; der nämliche Fehler findet sich im Orgelbuch pag. 201; ferner ist daselbst an der gleichen Stelle (S. 201) das Habemus ad Dominum nicht übereinstimmend mit der Melodie des Graduale Romanum. Das sind Kleinigkeiten, die aber beim praktischen Gebrauch stören. Der allgemeine Standpunkt der heutigen Methode ist kurz folgender: Das gesamte Gesangsmaterial scheidet sich in den Elementar- und Liederkursus, welche selbständig neben einander hergehen. Auf der Unterstufe wird nur nach dem Gehör gesungen (Bildung des Tonsinnes); auf der Mittelstufe werden die Uebungen und entsprechenden Lieder nach Noten (oder Ziffern) behandelt, die andern Lieder (für das Leben) dagegen nach dem Gehör, aber mit Hilfe der Noten (die Noten sind bloß Hilfsmittel); auf der Oberstufe wird ein möglichst bewußtes und sicheres Singen aller Uebungen und Lieder nach Noten erstrebt. Im übrigen ein recht empfehlenswertes Gesangbuch. J. Dobler, Zug.

2. Pflanzbuch für den Unterricht in der Botanik, mit besonderer Rücksicht der Kulturpflanzen. Von H. Warber. 5. Auflage. 240 Abbildungen und 24 Tafeln in Farbendruck Leipzig, Ferd. Hirt und Sohn 1896. 315 S. Preis 4 Fr. 80 Rp.

Ein ganz vorzügliches Lehrbuch, welches den reichhaltigen Stoff in interessanter Form den Schülern vorführt und dadurch in ihnen Liebe und Lust für die Botanik zu wecken versteht. Die Pflanzen werden nicht nur nach ihrer äußern Erscheinung, sondern auch nach ihrer Bedeutung für die übrige Pflanzenwelt, für Menschen und Tiere, für den ganzen Haushalt der Natur, aber auch nach ihrer Geschichte dargestellt. Dadurch werden die Schüler zum sorgfältigen Beobachten und zum Nachdenken der Natur angehalten. Ueberall ist auf die Zweckbestimmung hingewiesen, und der Lehrer wird so ohne Schwierigkeit die Schüler zu einer höhern Auffassung der Natur heranbilden können, so daß sie die Größe und Weisheit des Schöpfers aus seinen Werken erkennen und ihn ehren und lieben lernen.

Der 1. Teil behandelt Einzelbeschreibungen und Einführung in die Gestaltlehre der Pflanzen, der 2. Teil enthält die systematische Botanik, bespricht die Pflanzenwelt in ihren mannigfachen Beziehungen zum Menschen, in den frühen Perioden der Erde und die Pflanzengeographie. Eine große Zahl gut gewählter und gut ausgeführter Bilder und 24 prächtige Farbendruckbilder vermitteln die Veranschaulichung des Stoffes. Wir kennen kein Schulbuch der Botanik, das allen Anforderungen an ein solches Lehrbuch in gleicher Weise entspricht, wie das vorliegende. Wir können es auch katholischen höhern Schulen

zur Einführung bestens empfehlen. Die Ausstattung ist vorzüglich; der Preis im Verhältnis zum Gebotenen billig. H. B.

3. Gesammelte Werke von Alban Stolz. Billige Volksausgabe. Herder'sche Verlagsbuchhandlung. Freiburg i. B. Preis der Lieferung 50 Pfennige.

Hefte 3—9 enthalten die Wiedergabe der Kalender für Zeit und Ewigkeit aus den Jahren 1844, 1859 und 1864, belitelt mit: Das Menschengewächs, Bilderbuch Gottes und A B C für große Leute. Das „Menschengewächs“ ist eine Erziehungslehre ohne gelehrten Apparat, gemeinverständlich und faßlich, — eine Erziehungslehre, die tiefe Einblicke in die seelischen Vorgänge verrät und für Eltern und Lehrer treffliche Winke bietet. Im Bilderbuch und A B C macht sich Stolz an die einzelnen Stände und hinter die Laster und Verfehrtheiten der Welt. Gewaltig rumort hat es im Badischen Ländchen und weit in der Runde, als der selige Verfasser seine zündenden Worte der Oeffentlichkeit übergab — „dem aufgeklärten Pöbel abermals zum Aergernis“. Stolz kannte das Leben und wußte lebenswahr und lebenswarm zu schildern, und das ist es auch, was seinen Kalendern für alle Zeiten das Gepräge edler Jugendfrische verliehen hat. — er.

4. Mitterer Ign. op. 73. Pia Cantica. Acht Gesänge zum Gebrauche bei nachmittägigen Andachten für 4stimmig gemischten Chor mit Begleitung des Streichquartetts oder der Orgel. Preis?

Freier gehalten als Mitterers liturgische Kompositionen atmen die Pia Cantica hohe Andacht und süße Liebeswonnen, ja zum Teil berückenden Dufte. Meist leitet ein Sopran-Solo voll innigsten Empfindens, vielfach an Karl Greiths unsterblichen hoheitsvollen Melodienborn gemahnend, den Chorsatz ein. Das Ave verum corpus enthält (ob absichtlich oder unwillkürlich eingeschlossen bleibe dahingestellt) bei cuius latus eine Reminiscenz an Mozarts unvergängliche Komposition. Von größerer Ausdehnung ist das ganz durchkomponierte Adoro te, bei dem alterierte Accorde und Chromatik reichlicher zur Verwendung kommen. Die noch nicht erwähnten Texte sind: Jesu dulcis memoria, Jesu decus angelicum, Jesu rex admirabilis, (viatorum,) O sanctissima, O esca u. c. Eine deutsche Uebersetzung der zum Teil uns weniger geläufigen Texte hätte beigegeben werden dürfen. Mittlere und bessere Chöre, denen ein feinfühliges Dirigent vorsteht, seien ausdrücklich auf dieses opus aufmerksam gemacht.

5. Botanisches Bilderbuch für Jung und alt. Von Franz Bley. Erster Teil: Umfassend die erste Jahreshälfte 216 Pflanzen in farbigem Aquarelldruck auf 24 Tafeln, Begleitender Text von G. Verdrow. In Kartonnage-Einband mit anmutigem farbigem Titelbild. Verlag von Gustav Schmidt, Berlin 1897.

Der lobenswerte Zweck des empfehlenswerten Werkes ist: Die Kenntnis unserer heimischen Flora bei Jung und Alt zu fördern. In monatlicher Reihenfolge werden die bedeutendsten Kultur- und Nutzpflanzen, die seit alters anerkannten Arznei- und Heilkräuter, Giftgewächse und die verbreitetsten Pilze in ordentlich naturwahrer Darstellung vorgeführt; die Farben sind allerdings etwas intensiv gehalten. Das Wiedererkennen der Pflanzen wird durch die gut reproduzierten Aquarelle ermöglicht; daher ist wohl mit Recht im Text von einer zum Bestimmen geeigneten Beschreibung Abstand genommen. Der lebendig und frisch geschriebene Text schildert die Lebensäußerung der Pflanzen, Beziehungen zu Tier- und Menschenwelt, ihren Nutzen und ihr Auftreten in der Auffassung des Volkes. — Weil viele Pflanzen monatelang blühen, so reichen die im ersten Teil enthaltenen Pflanzen zum großen Teil auch in die andere Jahreshälfte hinüber. B., Pfr.

6. Viadana Lud. Missa: „Sine nomine“ für 4stimmig gemischten Chor, transcribiert von Jos. Modlmayr. Part. 1 M. 40 S. 4 Stimmen à 15 S.

Eine alte, liebe Bekannte, die vielerorts für die Alten bahnbrechend wirkte. Liebllichkeit, Anmut und Jugendfrische sprechen heute noch aus ihr und sei sie allen Chören, die über das Anfangsstadium hinaus sind, aufs Neue empfohlen, umsomehr als statt der alten Schlüssel — dem Schreden der Dilettanten — hier der Violin- und Bassschlüssel verwendet, die Partitur in zwei Systeme zusammengedrängt und dynamische und Tempo-Bezeichnungen beigegeben sind. Um nicht dreimal das nämliche Agnus singen zu müssen, hätte der Bearbeiter auch eine kurze vollständige Komposition der ersten beiden Agnas, die sich dem Ganzen stilgerecht einfügen würde, beigegeben dürfen; es wäre dies aus praktischen Rücksichten sehr zu begrüßen gewesen. Die Notiz auf Seite 1 (Viadana † 2. Mai, 1645) ist zu verbessern in „† 2. Mai 1627“ wie Haberl in Missa sacra 1897 Nr. 23 bekannt giebt.